

# Stenographisches Protokoll

54. Sitzung des Kärntner Landtages – 31. Gesetzgebungsperiode  
Montag, 10. Oktober 2016

## Inhalt

### Tagesordnung (S. 5206)

Bericht des Ersten Präsidenten Ing. Rohr über das Ergebnis des II. Angebotes betreffend den Erwerb von landesbehafteten Schuldtiteln durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds

Redner: Seiser (S. 5210), Mag. Leyroutz

(S. 5211), Mag. Malle (S. 5212), Mag. Dr. Lesjak (S. 5213), Mag. Theuermann (S. 5214), Korak (S. 5215), Mag. Dr. Schaunig-Kandut (S. 5216), Dipl.-Ing. Benger (S. 5219), Holub (S. 5220), Mag. Dr. Kaiser (S. 5221), Dr. Lebersorger (S. 5223), Ing. Hueter (S. 5224)

**Beginn:** Montag, 10.10.2016, 15.36 Uhr

**Ende:** Montag, 10.10.2016, 17.21 Uhr

### Beginn der Sitzung: 15.36 Uhr

**V o r s i t z :** Erster Präsident **Ing. Rohr**,  
Zweiter Präsident **Schober**

**A n w e s e n d :** 30 Abgeordnete

**Entschuldigt:** **Rohrer, Mag. Zoppoth, Lobnig, Ing. Schabus. Schautzer, Dr. Prasch**

**Mitglieder der Landesregierung:**  
Landeshauptmann **Mag. Dr. Kaiser**, Erste Landeshauptmann-Stellvertreterin **Dr. Prettnner**, Zweite Landeshauptmann-Stellvertreterin **Mag. Dr. Schaunig-Kandut**, Landesrat **Dipl.-Ing. Benger**, Landesrat **Holub**, Landesrat **Köfer**

**Entschuldigt:** Landesrat **Mag. Darmann**

**Bundesräte:** **Blatnik, Novak, Poglitsch**

**Entschuldigt:** **Dörfler**

**Schriftführer:** Direktor **Mag. Weiß**

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Ich begrüße Sie zur 54. Sitzung des Kärntner Landtages und eröffne diese! Es ist dies eine Informationssitzung aus aktuellem Anlass. Ich

begrüße die Mitglieder auf der Regierungsbank, den Herrn Landeshauptmann Mag. Dr. Kaiser, die Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.<sup>in</sup> Prettnner, die Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.<sup>in</sup> Schaunig, den Herrn Landesrat Dipl.-Ing. Benger und den Herrn Landesrat Rolf Holub! Ebenso begrüße ich auf der Beamtenbank den Landesamtsdirektor Dr. Dieter Platzer, seinen Stellvertreter Dr. Matschek, den Herrn Rechnungshofdirektor MMag. Bauer mit seiner Assistentin, die neu bei ihm arbeitet und von der Verfassungsabteilung den Herrn Dr. Novak! Ich darf die anwesenden Bundesräte begrüßen, die Schriftführerinnen, die ich um eine ordnungsgemäße Schriftführung bitte! Ich darf natürlich auch die Vertreterinnen und Vertreter der Medien begrüßen, die persönlich und live anwesend sind, aber natürlich auch all jene Zuhörerinnen und Zuhörer und Medienvertreter, die via Internet die Möglichkeit nutzen, um dieser heutigen Landtagssitzung auch entsprechend zu folgen! Besonders begrüßen auf unserer Zuhörergalerie darf ich Einen, der viele Jahre auch hier vorne am Präsidentenpult gesessen ist, den Alt-Präsidenten Joschi Schantl! Herzlich willkommen und herzlich begrüßt! (*Beifall im Hause.*)

**Ing. Rohr**

Ebenso habe ich auf der Zuhörertribüne den Vorsitzenden des Kuratoriums des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds gesehen, Mag. Gilbert Isep. Die letzten Wochen waren ja durchaus intensiv mit Arbeit verbunden, sodass wir die Ergebnisse, die heute herausgekommen sind, entsprechend bekanntgeben konnten. Herzlich willkommen (*Beifall im Hause.*) und natürlich Sie alle, meine sehr geschätzten Damen und Herren, die Sie auf der Zuhörergalerie als inte-

ressierte Zuhörerinnen und Zuhörer Platz genommen haben, um dieser heutigen Information auch entsprechend zu folgen! Entschuldigt für die heutige Sitzung krankheitsbedingt ist nach wie vor die Frau Abgeordnete Sabina Schautzer, die Frau Abgeordnete Ing. Karin Schabus, der Herr Abgeordnete Dr. Hartmut Prasch, die Abgeordneten Mag. Josef Zoppoth und Waltraud Rohrer und der Dritte Präsident des Landtages, Josef Lobnig.

**Tagesordnung**

Die Tagesordnung enthält als einzigen Informationspunkt einen Kurzbericht von mir zum zweiten Angebot betreffend den Erwerb von landesbehafteten Schuldtiteln durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds mit anschließender Debatte. Wir haben am Dienstag und heute in der Präsidiale folgende Vorgehensweise vereinbart, nämlich, dass die Parteisprecher in einer ersten Runde nach dem Rotationsprinzip mit einer freiwilligen Redezeitbeschränkung von zehn Minuten das Wort ergreifen. Das werden in den meisten Fällen, nehme ich an, die Klubobleute sein, jedenfalls eine Runde der Landtagsparteien, dann in weiterer Folge die Regierungsmitglieder und, falls es weiteren Gesprächsbedarf gibt, dann noch einmal eine weitere Runde von Abgeordneten. Wie gesagt, die erste Runde erfolgt nach dem Rotationsprinzip.

Ich möchte Ihnen jetzt folgende Information geben: Nach dem nicht erfolgreichen Auslaufen des ersten Angebotes des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds, welches am 14.03.2016 bekanntgegeben wurde, wurden ab April 2016 von Seiten des Landes Kärnten vorerst rein technische Gespräche mit Vertretern der seinerzeit ablehnenden HETA-Gläubigergruppen geführt. Ziel dieser technischen Gespräche war es zum einen, den grundsätzliche Willen der Gläubiger auszuloten, ein Angebot von Seiten der Gläubiger an den Bund zu legen, da dieses die kommunizierte ausdrückliche Erwartungshaltung des Bundes war und zum anderen Verfahrensoptimierungen der gegen das Land anhängigen Verfahren zu erreichen.

Von Seiten des Bundes wurden diese Gespräche dann – ohne direkte Beteiligung des Landes – inhaltlich aufgenommen und eigenständig als

Verhandlungen weitergeführt. Das Land ist indes von diesen Verhandlungen des Bundes erst im Nachhinein informiert worden. Die Verhandlungen des Bundes haben letztendlich zu dem am 18.05.2016 bekanntgewordenen Abschluss eines sogenannten „Memorandum of Understanding“ (MoU) zwischen Vertretern der landesbehafteten Schuldtitel-Inhaber, die auskunftsgemäß über 48,7 Prozent des Nominales der betroffenen Senior-Verbindlichkeiten und 12,3 Prozent der betroffenen Nachrangverbindlichkeiten - somit rund 45,7 Prozent des betroffenen Gesamtnominales - verfügen, und dem Bund geführt. Dieses MoU bildete die Basis, dass beim zweiten Angebot die erforderlichen gesetzlichen Gläubigermehrheiten gemäß § 2a FinStaG erreicht werden sollten.

In diesem gesamten Zeitraum haben regelmäßige Jour-Fixe beziehungsweise Informationsrunden mit den Regierungsmitgliedern stattgefunden, in denen über den Stand der Verhandlungen, soweit diese dem Land bekannt waren, beziehungsweise der Verfahren berichtet wurde. Des Weiteren wurde in Regierungssitzungen über den Stand der Abstimmungen und Verhandlungen detailliert berichtet. Auch die Abgeordneten des Kärntner Landtages wurden in einer Informationsveranstaltung am 12. 07.2016 von Experten über die Eckpunkte des geplanten zweiten Angebotes, über die zu setzenden nächsten Schritte und über das entsprechende Finanzierungskonzept informiert. Darüber hinaus waren in den zur Beratung und Beschlussfassung anberaumten Ausschusssitzungen des Kärntner Landtages zahlreiche Auskunftspersonen zugegen, neben den Fachbeamten des Amtes der Kärntner Landesregierung und Rechtsvertretern des Landes

**Ing. Rohr**

Kärnten Dr. Kletter von der Hausmaninger Kletter Rechtsanwälte Gesellschaft m.b.H und Mag. Abel von der ABEL Rechtsanwälte GmbH & Co KG standen auch Vertreter des Bundes beziehungsweise der OeBFA sowie unabhängige Experten wie zum Beispiel der Direktor des Landesrechnungshofes oder Univ.-Prof. Kodek für Anfragen und Informationen zur Verfügung.

Kurz-Darstellung über die Beschlüsse der Kärntner Landesregierung und des Kärntner Landtages:

Nach Unterfertigung und Bekanntgabe des MoU hat es über den Frühsommer zahlreiche und intensive Abstimmungsrunden mit dem Bund, aber auch mit Gläubigervertretern gegeben. In diesen Abstimmungs- und Verhandlungsrunden wurden wesentliche Parameter und Eckpunkte der technischen Umsetzung des MoU erarbeitet, die schließlich in ein kapitalmarktrechtliches Angebot des KAF auf Basis des § 2a FinStaG mündeten.

Als Ergebnis dieser Verhandlungsrunden hat die Kärntner Landesregierung folgende Beschlüsse gefasst:

Schaffung der notwendigen rechtlichen Grundlagen für ein zweites Angebot gemäß § 2a FinStaG durch Beschluss zur Vorlage eines Gesetzentwurfes, mit dem das Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds-Gesetz (K-AFG) geändert wird und Beschluss zur Vorlage eines Gesetzentwurfes, mit dem die Kärntner Landesverfassung und die Geschäftsordnung des Kärntner Landtages geändert werden, das Gesetz, mit dem die Auflösung der KLH geregelt wird und das K-LHG aufgehoben wird, das Gesetz über den Fonds „Sondervermögen Kärnten“ und das Gesetz über die Kärntner Beteiligungsverwaltung erlassen sowie das Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz und das Kärntner Landesrechnungshofgesetz 1996 geändert werden;

Genehmigung entsprechender Anträge an den Kärntner Landtag sowie der entsprechenden Vereinbarungen (Grundsatzvereinbarung, Widmungsvereinbarung, Einlösungsvereinbarung, Sicherstellungsvereinbarung) und Ermächtigung der Landesfinanzreferentin, die oben genannten Vereinbarungen und die Kreditverträge mit der Republik Österreich sowie dazugehöriger Verträge über entsprechende Sicherheiteneinräumungen gegenüber dem Bund beziehungsweise berechtigten Dritten zu fertigen sowie eine Er-

klärung gemäß § 2a Abs. 2 Z 9 und Z 10 FinStaG, eine Haftungserklärung in Form einer Garantie gegenüber den Agenten zur Absicherung der vom KAF zu tragenden Agenten-Anspruchskosten, eine Erklärung zur Gleichstellungsverpflichtung („RUFO Clause“) und gemeinsam mit dem Landeshauptmann eine Erklärung hinsichtlich eines Rechtsmittelverzichts gegenüber dem Bund gemäß Artikel 263 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) im Wege einer Nichtigkeitsklage oder auf anderem Wege und eines Verzichts in einem Verfahren vor einem Gericht die Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Entscheidung 2016 mittels Vorabentscheidung gemäß Artikel 267 AEUV durch den EuGH anzuregen, abzugeben.

Der Kärntner Landtag hat folgende Beschlüsse gefasst:

Beschlussfassung eines Gesetzes, mit dem das K-AFG geändert wird; Beschlussfassung eines Gesetzes, mit dem die Kärntner Landesverfassung und die Geschäftsordnung des Kärntner Landtages geändert, das Gesetz, mit dem die Auflösung der KLH geregelt und das K-LHG aufgehoben wird, das Gesetz über den Fonds „Sondervermögen Kärnten“ und das Gesetz über die Kärntner Beteiligungsverwaltung erlassen sowie das Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz und das Kärntner Landesrechnungshofgesetz 1996 geändert werden;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung, Kreditverbindlichkeiten in der Höhe von EUR 1,2 Milliarden zur Finanzierung des Haftungsbeitrages gegenüber der Republik Österreich einzugehen, damit dieser Betrag in weiterer Folge dem KAF zur Verfügung gestellt werden kann, um die entsprechenden Ausgleichszahlungen zu leisten;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung, der Republik Österreich Sicherheiten in Form der Bestellung von Pfandrechten an Forderungen aus gewährten Wohnbauförderungsdarlehen in der Höhe von EUR 1,2 Milliarden einzuräumen;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung, anderen Kreditgebern des Landes, denen aufgrund bestehender pari passu Klauseln und Negativerklärungen in den Verträgen gleichwertige Sicherheiten einzuräumen sind, Sicherheiten in der Form der Bestellung von Pfandrechten an Forderungen aus gewährten Wohnbauförde-

**Ing. Rohr**

rungsdarlehen bis zu einem Volumen von maximal EUR 347,7 Millionen einzuräumen;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung, eine Erklärung gemäß § 2a Abs. 2 Z 9 FinStaG abzugeben.;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung, für den KAF im Zusammenhang mit den mit der Erstellung des Angebotes von ihm abzugebenden Gewährleistungen („Indemnitities“) bezüglich der Übernahme allfälliger Kosten von Rechtsstreitigkeiten und daraus resultierender Folgekosten gegenüber den Agenten (Offer Agents, Tender Agent) Garantien in der Höhe von maximal EUR 20 Millionen mit einer Laufzeit bis längstens 05.09.2031 zu übernehmen;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung, dem KAF Mittel in der Höhe von maximal EUR 5,0 Millionen zur Finanzierung seiner Kosten zur Vorbereitung und Umsetzung des zweiten Angebotes zur Verfügung zu stellen;

Ermächtigung der Kärntner Landesregierung für den Fonds „Sondervermögen Kärnten“ im Rahmen des Körperschaftssteuer-Verfahrens und zum Zwecke der Ermöglichung eines den Grundsätzen der Gläubigergleichbehandlung entsprechenden ordnungsgemäßen Liquidationsverfahrens des Fonds an die Republik Österreich (Finanzamt Klagenfurt) zur Sicherung der Einbringlichkeit der Abgabenverbindlichkeit der Kärntner Landesholding auf Basis einer abzuschließenden Sicherstellungsvereinbarung in Form einer Barzahlung von EUR 5,0 Millionen zu leisten und dieser darüber ein Pfandrecht einzuräumen.

Dann kamen in der Folge die Legung des zweiten Angebots gemäß § 2a FinStaG und das Ergebnis des Angebotsverfahrens.

Das zweite Angebot ist kein reines Cash-Angebot mehr wie das erste Angebot, sondern sieht neben der Wahlmöglichkeit einer Barabfindung der nicht nachrangigen Gläubiger in Höhe von 75 Prozent sowie einer Barabfindung der Nachranggläubiger in Höhe von 30 Prozent des Nominales der gehaltenen landesbehalteten HETA-Schuldtitel als wesentliche Neuerung nunmehr für die Gläubiger auch die Möglichkeit vor, ihre landesbehalteten Schuldtitel gegen Nullkupon-Anleihen des KAF, welche bundesgarantiert sind und nach ihrer jeweiligen Laufzeit zu einem Kurs von 100 Prozent getilgt wer-

den, zu tauschen. Hinsichtlich der nicht nachrangigen Gläubiger soll der Tausch gegen vom KAF zu emittierende Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen mit einer Laufzeit von rund 15,3 Jahren erfolgen können, hinsichtlich der Nachranggläubiger soll der Tausch entweder im Verhältnis Eins zu Eins gegen von der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur zu emittierende bundesbehaltete Nullkupon-Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von rund 51,96 Jahren oder im Verhältnis Zwei zu Eins in vom KAF zu emittierende Wertpapiere mit einer Laufzeit von rund 15,3 Jahren erfolgen können. Am Ende der Laufzeit werden die Wertpapiere mit 100 Prozent des Nominales getilgt. Weiters ist vorgesehen, dass nach Emission der Papiere und einer fixierten Behaltdauer, die bis 30.11.2016 läuft, vom KAF während eines Zeitraums von 180 Tagen entsprechende Stabilisierungsmaßnahmen gesetzt werden, die es den Inhabern der Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen ermöglichen, diese Schuldverschreibungen zum Barwert an den KAF zu verkaufen. Dieser Barwert (= Rückkaufswert) wird sich auf 90 Prozent des Nominales der angebotsgegenständlichen nicht nachrangigen HETA-Schuldtitel belaufen und auf 45 Prozent der nachrangigen HETA-Schuldtitel.

Das Gesamtnominale und die Laufzeiten der Wertpapiere werden am 10.10.2016 fixiert, beziehungsweise gibt es dazu noch eine genaue Zeittafel.

Das zweite Angebot gemäß § 2a FinStaG wurde vom KAF am 06.09.2016 offiziell gelegt und veröffentlicht. Die Veröffentlichung der detaillierten Angebotsunterlage erfolgte am 06.09.2016 auf der Homepage des KAF. Des Weiteren erfolgte eine begleitende Veröffentlichung zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes auf der Homepage des Landes Kärnten, gleiches erfolgte für die KLH-Rechtsnachfolger. Die in der Angebotsdokumentation veröffentlichte Annahmefrist ist am 07.10.2016, 17.00 Uhr, ausgelaufen. Das zuständige Außerstreitgericht hat gemäß § 2a Abs. 6 FinStaG unter anderem auszusprechen, dass die nach § 2a Abs. 4 FinStaG erforderliche qualifizierte Mehrheit der Inhaber das Angebot angenommen hat. Nach Auslaufen der Frist wurde daher am Wochenende sowie heute Vormittag noch von einem Gerichtssachverständigen und

**Ing. Rohr**

den Investmentbanken geprüft, ob das zweite Angebot von den gemäß § 2a Abs. 4 FinStaG erforderlichen Mehrheiten angenommen wurde.

Das vorläufige Endergebnis liegt nun vor und wurde vom KAF am Montag, dem 10.10.2016, gegen 10.30 Uhr bekannt gegeben. Nachfolgend findet sich eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse. Und zwar gibt der Fonds entsprechend der ihm vorliegenden Ergebnisse bekannt:

a) Die Angebote wurden von den Gläubigern, die eine Gesamtnominale von EUR 10.671.972.977,-- repräsentieren, angenommen. Dies entspricht 98,71 Prozent der Gesamtnominale aller ausstehenden Schuldtitel.

b) Die Klasse A-Angebote wurden von den Gläubigern, die eine Gesamtnominale von EUR 9.873.272.607,-- repräsentieren, angenommen. Dies entspricht 99,55 Prozent der Gesamtnominale der ausstehenden Klasse A-Schuldtitel.

c) Die Klasse B-Angebote wurden von Gläubigern, die eine Gesamtnominale von EUR 798.700.370,-- repräsentieren, angenommen. Dies entspricht 89,42 Prozent der Gesamtnominale der ausstehenden Klasse B-Schuldtitel.

Als Folge der oben dargestellten Annahmen wurden die erforderlichen FinStaG-Kriterien und Mehrheiten erreicht und der Fonds beabsichtigt, dass die FinStaG-Ergebnisbekanntmachung gemäß § 2a Abs. 4 FinStaG sowie die Abwicklung der Angebote am 12. Oktober 2016 erfolgen werden.

Zusammenfassend seien noch folgende Ergebnisse bekanntgegeben:

Der Haftungsbetrag des Landes Kärnten in der Höhe von EUR 1,2 Milliarden wird noch im Jahr 2016 – aufgeteilt auf Bar-, Umtausch- und Rückkaufangebot – vollständig fällig werden.

Im Sinne der Grundsatzvereinbarung werden die Organe des Fonds „Sondervermögen Kärnten“, die Liquidation des Fonds „Sondervermögen Kärnten“ (Gesamtrechtsnachfolger der Kärntner Landes Hypothekenbank-Holding – KLH) unmittelbar nach öffentlicher Bekanntmachung der Annahme des zweiten Angebots einleiten. Es sind daher die notwendigen Schritte zu setzen, damit der Fonds „Sondervermögen Kärnten“ unter Berücksichtigung des Wertes der Beteiligungen der Kärntner Beteiligungsverwaltung

zum Zeitpunkt der Übernahme der Beteiligungen liquidiert und das Vermögen gleich behandelnd auf alle Gläubiger verteilt werden kann. Hintergrund für die Liquidation des Fonds „Sondervermögen Kärnten“ ist, dass mit dem Teil des Liquidationserlöses der dem Land planmäßig zufließen wird, rund ein Drittel des vom Land Kärnten beim Bund aufgenommenen Kreditbetrages, somit also mindestens EUR 400 Millionen kurzfristig zurückgeführt werden können. Dazu werden in Folge auch gesetzgebende Maßnahmen zu setzen sein.

Obwohl das zweite Angebot gemäß § 2a FinStaG die oben genannte sehr hohe Zustimmungquote erzielen konnte, ist dennoch damit zu rechnen, dass Inhaber von Schuldtiteln, welche das zweite Angebot gemäß § 2a FinStaG nicht angenommen haben – die sogenannten „Holdouts“ – den Rechtsweg beschreiten werden und Verfahren anstrengen beziehungsweise fortführen werden. Das Land Kärnten ist auf derartige Prozesse vorbereitet.

Nachstehend wird zusammenfassend noch ein Zeitplan ins Auge gefasst, die weiteren Schritte entsprechend abzuwickeln, die nach Bekanntgabe des vorläufigen Endergebnisses zu setzen sein werden:

Wie schon erwähnt, am 12.10. FinStaG-Ergebnisbekanntmachung und Abwicklung der Angebote, Zahlung des Kaufpreises und Emissionstag der Nullkupon-Anleihen und Abtretung der Nullkupon-SSD.

Ab Mitte Oktober: Vorbereitung der Liquidation des Fonds „Sondervermögen Kärnten“ auf Basis des vorbereiteten Liquidationsplanes und Umsetzung der Liquidation unter Einbindung des Bundes.

Circa um den 30. 11.: Ende Halteperiode für diejenigen Gläubiger, die das Mittelfrist-Wertpapier angenommen haben.

Ab Anfang Dezember/01.12.: Beginn des Rückkaufzeitraums.

30.05.: Ende des Rückkaufzeitraums.

Nach 2020: Innerhalb von vier Wochen nach dem Liquidationsstichtag der HETA gegebenenfalls Zahlung des bedingten zusätzlichen Kaufpreises.

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Damit ist ein wichtiger Schlusspunkt für ein die Existenz des Bundeslandes Kärnten bedrohendes

**Ing. Rohr**

Szenarium gesetzt. Es ist aber auch der Beginn einer planbaren Zukunft in unserem Bundesland. Ich appelliere daher an alle verantwortlichen politischen Kräfte, ihre Mandatarinnen und Mandatare, nunmehr die Zukunft gemeinsam zu entwickeln, sich ihrer Verantwortung für die Menschen, die Kärntnerinnen und Kärntner zu stellen und mit den durchaus nicht leichten Rahmenbedingungen alles zu tun, dass unser Bundesland sozial abgesichert und wirtschaftlich gestärkt einen erfolgreichen Weg beschreiten kann! Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dass wir uns heute über diese erfolgreiche Annahme des zweiten HETA-Angebotes freuen dürfen! Danke allen Damen und Herren Abgeordneten, die mit ihren Beschlüssen und der intensiven Befassung mit der durchaus sehr komplexen Materie dazu beigetragen haben, dass die Grundlagen für diese Angebotslegung geschaffen wurden! Danke den verantwortlichen Regierungsmitgliedern! Hier möchte ich ganz besonders hervorheben den Herrn Landeshauptmann und seine Finanzreferentin, Landeshauptmann-Stellvertreterin Schaubig, für ihr Verhandlungsgeschick und für ihre vernünftige Ruhe, die das Vertrauen der Verhandlungspartner gestärkt und damit zum Erfolg geführt haben! Danke auch der Österreichischen Bundesregierung und ihrem Finanzminister, die wichtige Partner bei der Lösung waren! Abschließend ein herzliches Danke für die Information und die Transparenz, die es in jeder Phase dieser wichtigen Vorbereitung zur heutigen Lösung der Annahme des zweiten HETA-Angebotes durch den Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds gegeben hat! So gesehen ist der 10. Oktober, meine sehr geschätzten Damen und Herren, neben seiner historischen Bedeutung, nämlich als wichtiger Tag der Erinnerung an die Volksabstimmung des 10. Oktober 1920, der die Kärntner Einheit auch für die Zukunft gesichert hat, ein entscheidender Tag für die Zukunft unseres Landes.

Das war die Information dazu. Es ist nun die Debatte darüber eröffnet. Ich darf als Erstem dem Klubobmann der Sozialdemokraten, Abgeordnetem Herwig Seiser, das Wort erteilen!

Abgeordneter **Seiser** (SPÖ):

Sie hörten die Kurzfassung eines jahrelangen mühevollen Weges aus dem Tal der Tränen. Der

Aufstieg aus diesem Tal der Tränen wird hart werden, aber die Seilschaft aus Sozialdemokraten, Volkspartei und Grünen passt. Geschätzte Damen und Herren! Geschätzter Herr Präsident! Herr Landeshauptmann! Werte Damen und Herren auf der Regierungsbank! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer! Werte Kolleginnen und Kollegen! Im Jahr 1920 hätte dieses Land Kärnten, wie wir es kennen, aufgehört zu existieren, hätten nicht beherzte Männer und Frauen beider Zungen, über alle parteipolitischen Grenzen hinweg ihr Leben geopfert, ihre Freiheit geopfert, um die Teilung unseres Bundeslandes zu verhindern. Die Existenz unserer Heimat war gesichert. Existenzgefährdend im Sinne des wirtschaftlichen Fortbestandes wurde es für Kärnten, als man aus der ursprünglich gemeinnützigen Landes-Hypothekenanstalt eine Aktiengesellschaft gebastelt hat, die dann in hoch riskante, ja kriminelle Bankgeschäfte, insbesondere in Südosteuropa eingestiegen ist. Es war, geschätzte Damen und Herren, ein Fehler, diese Machenschaften mit den Haftungen des Landes Kärnten zu unterlegen, abzusichern mit dem Steuergeld der Kärntnerinnen und Kärntner! Es wurde der Regierung, dem Landtag, aber auch der Öffentlichkeit vorgegaukelt, dass man es mit einer prosperierenden Großbank zu tun hätte. Es wurden – einige werden sich erinnern – damals für die Vorstände dieser prosperierenden Großbank Denkmäler verlangt. Man sollte Denkmäler für die Vorstände der Hypo Bank errichten. „Kärnten wird reich“, hat man allerorts jeden Tag und in sehr, sehr vielen öffentlichen Bekundungen gehört - ein Multiorganversagen der zuständigen Kontrollinstanzen, eine Schwarz-Blau Bundesregierung, die mit bagatellisierender Gleichgültigkeit dem Treiben in Kärnten keinen Einhalt geboten hat. Wahrscheinlich erinnern sich noch einige von Ihnen an diverse Fahrten im offenen Porsche-Cabrio, den Verkauf an die gierige Bayerische Landesbank, ohne das Haftungsregime herunterzufahren oder damit den Landtag zu befassen. Das Zögern mehrerer Finanzminister und eine sogenannte „alternative Notverstaatlichung“ haben Kärnten an den Abgrund geführt. Es ist zwar heute der Tag des Rückblickes, aber wie wir alle wissen, kann man mit dem Rückblick allein keine Zukunft gestalten, daher hat man ab März 2013 alle Kraft und alle Anstrengungen aufgewendet, um die Gläubiger-Ansprüche abzuwehren. Man hat sich gemeinsam mit dem Bund um eine Lösung be-

**Seiser**

müht, eine Lösung, die die Zukunft eines Bundeslandes sichert und den Menschen in diesem Bundesland Perspektiven gibt. Ich darf drei Partner in alphabetischer Reihenfolge – unter Einhaltung der Höflichkeitsformel „ladies first“ – erwähnen: Es war zuallererst einmal die Landesfinanzreferentin Dr.<sup>in</sup> Gabriele Schaubig-Kandut, *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)* der Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)* und der Bundesfinanzminister Hans-Jörg Schelling! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)* Ihr gemeinsames Bemühen, ihr gemeinsamer Kampf um eine Zukunft Kärntens hat in letzter Konsequenz dazu geführt, dass in Kärnten weiterhin Menschen in den Krankenhäusern bestens versorgt und medizinisch betreut werden. Ihr Kampf führt dazu, dass es weiterhin die beste Betreuung in den Pflegeheimen geben wird. Ihr Kampf führt dazu, dass weiterhin Arbeitsplätze durch Investitionen der öffentlichen Hand gesichert und geschaffen werden. Ihr Kampf hat dazu geführt, dass weiterhin die beste Kinderbetreuung und die beste Ausbildung in Schulen und Universitäten in unserem Land den jungen Menschen zur Verfügung stehen werden. Ihr Kampf hat dazu geführt, dass es weiterhin Hilfsmaßnahmen in Katastrophenfällen geben wird, dass die Genossenschaftswohnungen in Kärntner Hand bleiben, dass die Mieten verträglich bleiben, weil, geschätzte Damen und Herren, kein Masseverwalter über das Steuergeld der Kärntnerinnen und Kärntner hinkünftig verfügen wird. Das ist das Ergebnis des Kampfes des Landeshauptmannes Kaiser, der Gaby Schaubig und des Finanzministers Schelling! Das für unser Bundesland erreicht zu haben, ist ein Erfolg, ein Verdienst, den man nicht genügend anerkennen und nicht genügend bedanken kann! Ich darf bei dieser Gelegenheit aber auch all jenen Kolleginnen und Kollegen danken, die hier im Kärntner Landtag die entsprechenden legislativen Voraussetzungen für die vom Präsidenten skizzierte Lösung ermöglicht haben! Ich darf mich bei dieser Gelegenheit bei den bediensteten Beamten des Landes Kärnten, insbesondere der Finanzabteilung und des Rechnungshofes ganz, ganz herzlich bedanken! Und ich darf mich in allererster Linie bei den Kärntner Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern für ihre Geduld und für ihren Langmut

und für das Vertrauen, das sie uns entgegengebracht haben, ganz, ganz herzlich bedanken! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)* Ich bin der Überzeugung, dass die Basis für uns alle bei unseren Handlungen, bei unseren Entscheidungen ein Optimismus war, der nicht davon ausgeht, dass alles von Haus aus gut wird. Dieser Optimismus geht davon aus, dass alles gut wird, wenn der Mensch es unbedingt will. Und wir alle wollen und wollten, dass es wieder gut wird in diesem Land. Im Jahr 2020, *(Vorsitzender: 9 Minuten 30 Sekunden Redezeit!)* wenn wir uns zum einhunderdsten Mal an die Volksabstimmung im Jahr 1920 erinnern werden, werden wir mit Sicherheit sagen können, dass alles gut geworden ist. Danke für die Aufmerksamkeit! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächster Redner zu Wort gemeldet hat sich der Freiheitliche Klubobmann, Abgeordneter Mag. Leyroutz. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Mag. Leyroutz** (F):

Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren Kollegen! Sehr geehrte Zuhörer auf der Tribüne! Am 10. Oktober gedenken wir all jener Kärntnerinnen und Kärntner, die unter Einsatz ihres Lebens die Kärntner Heimat verteidigt haben. Wir gedenken all jener Personen, die am 10. Oktober 1920 mit ihrer Stimme für ein ungeteiltes Kärnten gesorgt haben. Der 10. Oktober ist für uns Freiheitliche kein Tag der politischen Agitation, an dem wir einen Festakt feiern wollen, wo es im Endeffekt für den Kärntner Steuerzahler nichts zu jubeln geben wird, daher werden wir uns heute jeglicher weiterer Wortmeldungen enthalten. *(Beifall von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächster Redner zu Wort gemeldet ist der Stellvertretende Klubobmann Mag. Markus Malte. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Mag. Malle** (ÖVP):

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Werte Regierungsbank! Heute ist ein historischer Tag für das Bundesland Kärnten, und zwar in zweierlei Hinsicht. Auf der einen Seite jährt sich zum 96. Mal der Jahrestag der Kärntner Volksabstimmung - wir haben heute in mehreren Veranstaltungen an dieses Ereignis bereits gedacht - zum Zweiten aber auch, weil das Gericht heute die Annahme des zweiten Angebotes an die HETA-Gläubiger mit einer Quote von 98,7 Prozent bestätigt hat. Damit bekommt Kärnten wieder seinen Handlungs- und Entscheidungsspielraum zurück, der aufgrund der drohenden Insolvenz stark in Frage gestanden ist. Wie oft, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, haben wir in den letzten Wochen und Monaten gehört, das können wir jetzt nicht machen, weil die HETA-Gläubiger uns im Nacken sitzen und wir diese Entscheidung nicht treffen können. Das ist nun vorbei! Hier gilt es eindeutig, einen Dank auszusprechen! Mein erster Dank geht an Bundesminister Schelling, der von Bundesseite zusätzlich zu den 5,5 Milliarden, die der Bund bereits in die HETA gesteckt hat, den Weg frei gemacht hat für eine Lösung und für eine Nachbesserung des ersten Angebotes! Aber vor allem auch ein Dank an die konstruktiven Kräfte im Land, und sie sind heute auch schon genannt worden, sie sitzen hier auf der Regierungsbank, die es geschafft haben, dass es zu einer einschätzbaren und stemmbaren Lösung für Kärnten gekommen ist! Wir haben eine Lösung auf dem Tisch, die den Proponenten Zeit und Kraft gekostet hat und - natürlich nur bei den Männern - auch ein paar weiße Haare hervorgerufen hat.

Ich rekapituliere: Es standen uns zum Schluss elf Milliarden Euro ins Haus, elf Milliarden, die Kärnten gedroht haben, wegen eines grundsätzlich falschen, folgeschweren Beschlusses im Jahre 2004, den auch einige jetzt noch aktive Politiker mitgetragen haben, und zwar trotz Warnungen, die 2004 ausgesprochen worden sind, elf Milliarden aufgrund einer hoch spekulativen und wahrscheinlich in vielen Belangen auch kriminellen Bank und und krimineller Bankgeschäfte. Und bitte vergessen wir nicht, damit hier nicht Geschichtsfälschung passiert, als dritten wichtigen Punkt, warum uns elf Milliarden gedroht haben: Weil die Hypo

verkauft wurde und die Landeshaftungen beim Land Kärnten verblieben sind. Dieses Damoklesschwert der elf Milliarden ist nun weg. Was bleibt, sind 1,2 Milliarden Euro neue Schulden für das Bundesland, die heuer noch schlagend werden. Und ich bin in diesem Zusammenhang extrem froh, dass es den Zukunftsfonds noch gibt. Weil wenn wir uns richtig zurückerinnern, hat es im Wahlkampf 2013 und danach massive Bestrebungen einer politischen Gruppierung gegeben, diesen Zukunftsfonds aufzumachen und wie in den Jahren davor unter dem Volk zu bringen. Ich sage Ihnen ganz ehrlich, ich bin froh, dass es den noch gibt, weil uns dieser Zukunftsfonds ein Drittel dieser € 1,2 Milliarden finanzieren wird, denn sonst wäre die Last für dieses Bundesland noch viel, viel schwieriger zu stemmen, weil die € 40 Millionen, die auf uns jährlich zukommen, unter Abzug des Zukunftsfonds zu zahlen sind. Vergessen wir aber bitte nicht, dass diese € 1,2 Milliarden kein Grund zum Jubeln sind! Das sehe ich auch so. Der heutige Tag ist als Landesfeiertag zu feiern. Wir können froh sein, dass das Damoklesschwert nicht auf uns heruntergefallen ist, aber es ist der Startpunkt für alle verantwortungsvollen Kräfte in diesem Land, dass wir einen Sparkurs in diesem Land einleiten müssen. Und bitte nicht bei den acht Prozent Ermessensausgaben, die uns noch geblieben sind, sondern bei den 92 Prozent sogenannten Fixausgaben, die wir jedes Jahr blank weiterüberweisen müssen. Hier müssen wir bitte ansetzen, um dem Land wieder einen Spielraum zu ermöglichen. Es sind Reformen notwendig, Reformen mit - der Herwig Seiser hat es gesagt - Blut und Tränen. Blut und Tränen haben wir bis jetzt nicht gespürt. Ich glaube, dass wir jetzt Maßnahmen setzen müssen, damit die Bevölkerung auch in Zukunft nicht Blut und Tränen spürt, aber mitbekommt, dass wir nicht alles so weitermachen wie bisher. Reformen sind für dieses Land gerade am heutigen Tag unumgänglich und von allen einzuleiten, weil - und bitte lassen Sie mich damit schließen - was für mich nicht in Frage kommt, ist, einfach diese Schuldenlast an zukünftige Generationen weiterzureichen. Danke vielmals! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*



Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächste Rednerin zu Wort gemeldet ist die Klubobfrau der Grünen, Dr.<sup>in</sup> Barbara Lesjak. Ich erteile ihr das Wort!

Abgeordnete **Mag. Dr. Lesjak** (GRÜ):

Hohes Haus! Geschätzter Präsident! Geschätzte Regierungsmitglieder! Sehr verehrte Abgeordnete! Zuhörerinnen und Zuhörer! Geschätzte Vertreter der Medien! Heute ist der Tag der Kärntner Einheit. Wir feiern den 10. Oktober, ein historischer Tag, weil wir den erfolgreichen Ausgang der Kärntner Volksabstimmung feiern, „Kärnten frei und ungeteilt“. Es ist irgendwie schicksalhaft, dass gerade heute der offizielle Termin der Bekanntgabe des Ergebnisses über das Rückkaufangebot an die Gläubiger ist. Ich glaube ja nicht, dass irgendjemand das so gewollt oder geplant hat, dieser Termin hat sich so ergeben und wie gesagt, es ist schicksalhaft. So feiern wir heute sozusagen eine zweite Art von Befreiung, eine Befreiung von einer unglaublich drückenden Last, die wir monate- und jahrelang tragen mussten. An dieser Stelle sei auch mein und unser Dank an die Gaby Schaubig ausgesprochen, die über weite Strecken hinweg auch stellvertretend für uns diese Last getragen und diesen Druck gespürt hat! Ich glaube, das ist auch für dich heute eine Erleichterung und ein Tag der Befreiung! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)* Ich glaube, wir alle werden in den nächsten Tagen und Monaten besser schlafen können! Ich möchte aber auch dem Rolf Holub danken, denn das hat man oft schon vergessen, dass immerhin er es war, der mit der Aufklärungsarbeit und mit dem Untersuchungsausschuss viele, oft sogar kriminelle Machenschaften aus den damaligen Hypo-Ereignissen aufgedeckt und ans Tageslicht gebracht hat, ohne die es nicht zu dieser Aufklärung und zu dieser Bearbeitung der Hypo-Causa gekommen wäre! *(Beifall von der Grünen-Fraktion und SPÖ-Fraktion.)* Also, ob wir wollen oder nicht, wie gesagt, dieses Ereignis ist schicksalhaft. Die Bewältigung der Hypo-/HETA-Krise, dieses Problems wird in die Geschichte eingehen. Es wird uns und soll die zukünftigen Generationen immer daran erinnern, dass eine entfesselte Expansion gepaart mit Gier, Großmannssucht und

blindem Vertrauen gegenüber wirtschaftlicher Hemmungslosigkeit ein Bundesland in den Ruin führen kann und uns fast in den Ruin geführt hätte. Diese Gefahr, dass Kärnten pleitegeht, hat uns monatelang begleitet und bedroht und ist jetzt gebannt. Für mich – und ich spreche auch für uns Grüne – war und ist es heute noch undenkbar, es ist undenkbar, dass ein Bundesland, unsere Kärntner Heimat in die Pleite geht. Diese Lösung, die wir jetzt haben, ist alternativlos. Wir betonen ja immer die Schönheit dieses Landes, die Berge, die Seen, die gute Luft, die Natur, das sind alles schützenswerte Güter. Daher kann man nicht wollen, dass wir pleitegehen, dass wir unsere Existenz verlieren. Man kann nicht wollen, dass wir unsere Souveränität aufgeben, unsere Selbststeuerungsfähigkeit verlieren und uns der Verantwortung entledigen. Gerade jene, denen die Einheit des Landes wichtig ist, denen die Geschichte dieses Landes wichtig ist, sollten auch jetzt an die Einheit glauben und mithelfen, diese Lösung zu tragen! Es ist also ein Gebot der Stunde, zusammenzuhalten, gemeinsam für eine gute, lebbare Zukunft zu kämpfen. Es ist kein Abwehrkampf wie damals, es ist kein Kampf gegen etwas, sondern es ist ein Kampf für etwas, für die Existenz dieses Landes und für eine positive Zukunft. Und das ist auch das, was uns, die Zukunftscoalition, auszeichnet. Bei allen Differenzen, bei allen politischen, weltanschaulichen Unterschieden ist eines klar: In der Stunde der größten Not stehen wir gemeinsam für Kärnten, für unsere Heimat ein! Wir kämpfen für ein freies, geeintes, zukunftsfähiges Kärnten! Wie gesagt, ich bin erleichtert, ich freue mich darüber, dass dieses zweite Angebot nunmehr mit einer überwiegenden, deutlichen Mehrheit angenommen wurde, und es ist mir auch bewusst, ich glaube, uns allen ist bewusst, dass das auch eine große Verantwortung für die Zukunft bedeutet. Wir müssen alle diese Verantwortung übernehmen! Und ich meine wirklich alle, vor allem auch jene, die beziehungsweise deren Vorgänger uns diese Last aufgebürdet haben, also diejenigen, die damals fahrlässig und verantwortungslos gehandelt haben, sollten zumindest heute dazu stehen und mithelfen, die Trümmer dieses Desasters wegzuräumen! Wir müssen weiterhin zusammenstehen, sparsam sein, klug mit dem Landeshaushalt umgehen und unsere Ressourcen nachhaltig einsetzen. Ich danke all jenen, die mitgeholfen haben, unsere Heimat zu retten, und ich bin zuversichtlich, dass wir es mit vereinten

**Mag. Dr. Lesjak**

Kräften schaffen werden, Kärnten in eine chancenreiche Zukunft zu führen! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächste Rednerin zu Wort gemeldet ist vom Team Stronach die Frau Abgeordnete Mag.<sup>a</sup> Theuermann. Ich erteile ihr das Wort!

Abgeordnete **Mag. Theuermann** (TS):

Herr Präsident! Werte Vertreter auf der Regierungsbank! Hohes Haus! Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer! Liebe Medienvertreter! Politik ist heutzutage, das wissen wir alle, ein sehr kurzlebiges Geschäft. Eine Schlagzeile in den Medien, eine Ankündigung hier, eine Ankündigung da, der Erfolg bei der nächsten Wahl – das steht viel zu sehr im Fokus und im zentralen Interesse zahlreicher Politikerinnen und Politiker. Eigentlich steht Politik aber für Gestaltung und für Entscheidungen, die in und für die Zukunft wirken und unser Land in geordnete Bahnen lenken soll. Politik steht dafür, Grundlagen und Ebenen zu schaffen, auf denen sich auch zukünftige Generationen frei entfalten können. Doch was braucht es dafür, dass sich auch unsere Nachkommen frei entfalten und sich ihr Umfeld selbst gestalten können? – Es braucht perfekte Rahmenbedingungen. Diese gehen vom Bildungssystem über die Infrastruktur, soziale Sicherheit bis hin zur so überaus wichtigen Thematik des Haushaltes und der Fiskalpolitik. Kärnten oder besser die Koalition hat es in dieser Legislaturperiode aber noch nie geschafft, ein Nulldefizit auf den Weg zu bringen. Jahr für Jahr wurde eine Neuverschuldung beschlossen, und der Schuldenberg der Vergangenheit ist größer und größer geworden. Das von der Koalition jetzt so hocheifrig zur Kenntnis genommene Ergebnis bedeutet für unsere Enkel und Urnenkel, dass sie ein Land vorfinden werden, das finanziell schwerstens angeschlagen ist. Zum Schuldenberg der Vergangenheit kommen über 1,2 Milliarden Euro an neuen Verbindlichkeiten hinzu, was rund die Hälfte des Jahresbudgets unseres Landes ausmacht. Viele Bürger fragen sich völlig zu Recht, wie Kärnten diese enorme finanzielle Belastung wird stemmen können. Für

uns ist klar, dass Finanzminister Schelling mit dieser HETA-Lösung Landeshauptmann Kaiser und Finanzreferentin Schaunig erfolgreich über den Tisch gezogen hat. Das so euphorisch gefeierte Verhandlungsergebnis ist in Wirklichkeit nichts anderes als das, was der Bund unserem Land vorgegeben hat. (*Abg. Mag. Dr. Lesjak: Hättest du lieber elf Milliarden Euro gezahlt?*) Das ist die traurige Wahrheit! Ich darf auch daran erinnern, dass 2014 eine kostengünstigere Lösung zur Diskussion gestanden ist. Beim ersten Angebot kursierten 800 Millionen Euro, die der Steuerzahler zu berappen gehabt hätte, inzwischen sind die Kärntner Steuerzahler bei einer Belastung von 1,2 Milliarden Euro angelangt. Angesichts dieser Zahl frage ich mich, was es da zu feiern gibt, wenn Kärnten auf Jahre hinaus belastet wird und die Kärntnerinnen und Kärntner Entbehrungen in Kauf nehmen werden müssen? Was ich als Vorsitzende des Kontrollausschusses besonders kritisch hinterfragen möchte, ist das Thema Einsparungen beziehungsweise wie diese Schuldenlast gegenfinanziert werden soll. Ein schlüssiges, detailliertes Konzept dafür ist uns die Koalition bis heute schuldig geblieben. Niemand weiß, mit welchen Einschnitten oder mit welchen Zusatzbelastungen er in Zukunft wird rechnen müssen. Finanzielle Transparenz und Mut zur Wahrheit – Fehlanzeige! Absolute Fehlanzeige! Ich sage es in aller Klarheit: Die Bürger unseres Landes haben ein Recht darauf, zu erfahren, mit welchen Entbehrungen sie künftig werden leben müssen! Für uns war der Tag, an dem feststand, dass das Angebot angenommen wird, kein Tag der Freude, sondern ein schwarzer Tag, der in die Geschichte Kärntens eingehen wird! Immerhin hat es Finanzminister Schelling mit der vorzeitigen Bekanntgabe des Ergebnisses geschafft, den Feierplänen der Kärntner Dreierkoalition einen Riegel vorzuschieben. Seien wir ehrlich, mit dem zweiten Angebot können Vorranggläubiger schlussendlich auf rund 90 Prozent ihrer Forderungen kommen. Da ist es wohl kein Wunder, dass fast alle Gläubiger dieses Angebot angenommen haben! Das Ergebnis als großartigen Erfolg auch noch zu feiern, halte ich für wohl mehr als unangebracht, denn unser Land befindet sich nämlich ab sofort mehr denn je am Gängelband des Bundes. Abschließend bleibt mir nur mehr, an die Koalition zu appellieren, uns endlich zu sagen, was denn die Folgen der neuen Kredit- und Schuldenbelastung sein werden!

**Mag. Theuermann**

Brechen Sie bitte im Sinne aller Kärntnerinnen und Kärntner Ihr unverständliches Schweigen und bekennen Sie sich zur finanziellen Transparenz! *(Beifall von Abg. Rutter und der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächster Redner zu Wort gemeldet hat sich der Herr Abgeordnete Korak. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Korak** (BZÖ):

Ein Schelm, der Schreckliches denkt, dass die Landtagssitzung gerade heute, am 10. Oktober, stattfindet! Geschätzter Herr Präsident! Herr Landeshauptmann! Meine Damen und Herren auf der Regierungsbank! Werte Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Damen und Herren auf der Zusehertribüne! Da wir alle schon aus den Medien wissen, wie das Angebot ausgesehen hat, das jetzt angenommen worden ist, muss man sich schon die Frage stellen, warum wir heute, am 10. Oktober, an dem eigentlich die Bevölkerung mit den Abgeordneten unseren Landesfeiertag feiern sollte, hier herinnen im Kärntner Landtag sein und uns das Ganze noch einmal anhören müssen, was die Regierung jetzt beschlossen hat, nämlich das Angebot, das wir alle schon kennen.

Aber nichtsdestotrotz: Herr Landeshauptmann, das BZÖ hat seinerzeit mitgestimmt, und wir tragen es auch nach wie vor weiter mit, denn Opposition heißt nicht nur zu kritisieren, sondern auch Verantwortung für ein Bundesland zu übernehmen. Ja, wir stehen dazu! Ja, wir sind froh, dass es so ausgegangen ist, wie es ausgegangen ist! Aber eines ist auch klar: Es ist kein Grund zum Feiern, denn jetzt fängt die Arbeit erst richtig an. Ich glaube, die meiste Arbeit wird wohl die Frau Finanzlandesrätin haben, wann und wie sie uns dann zeigen wird, wo sie einsparen wird, wer wo beschnitten wird, wer wo weniger bekommen wird. Das haben wir schon einmal gefordert, und ich hoffe, wir kriegen es bald, wenn nicht schon morgen. Wenn es heute so wichtig und dringend ist, vielleicht kriegen wir schon morgen präsentiert, wo in Kärnten gespart wird. Aber nichtsdestotrotz: Wir stehen dazu, dass die Gläubiger das Angebot so ange-

nommen haben und wir sind froh über die Zukunft des Landes Kärnten, dass das große Damoklesschwert weg ist, dass Kärnten ruhig in die Zukunft gehen und dass Kärnten ganz vernünftig weiterarbeiten kann, natürlich mit Einschränkungen, aber es wird in der Zukunft weitergehen. Diesbezüglich sagen auch wir, obwohl es eine enorme Summe ist, die das Land Kärnten aufbringen muss, mit den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlen, danke an all jene, die dazu beigetragen haben, von Bundes- bis Landesseite bis zu den Beamten! Ein Dankeschön für ihre Arbeit, dass es so geklappt hat, wo wir heute sind!

Abschließend dazu, nachdem der Herr Landeshauptmann hinausgegangen ist - ich denke, er hat gesehen, was auf ihn zukommt: Wenn er schon mit dem Präsidenten am 10. Oktober eine Landtagssitzung macht, vor der Tür draußen populistische Sachen wie Taferln mit der SPÖ macht und den Landtag missbraucht und keiner regt sich auf, dann haben wir uns vom BZÖ gedacht, wir werden dem Landeshauptmann, der Kärnten ja vorsteht – und es gibt sehr viele oben auf der Tribüne und hier herinnen unter den Abgeordneten und auch unter den Regierungsleuten, die mit Stolz einen Kärntner Anzug tragen – wir haben heute vom BZÖ für den Landeshauptmann hier einen Kärntner Anzug mit, komplett mit Hose, mit Jacke, mit Krawatte, mit Gilet. Ich werde ihn auf den Stuhl des Herrn Landeshauptmannes legen, in der Hoffnung, dass er ihn tragen wird. Sollte er ihm nicht passen, ihn beim Kärntner Heimatwerk bitte umzutauschen! Es ist alles finanziert, bis zur Änderung der Hose. Danke schön! *(Der Redner legt den Anzug auf dem Sessel des Landeshauptmannes. – Beifall von Abg. Mag. Trodt-Limpl und von der F-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren Abgeordneten! Wir haben jetzt die Runde der Parteisprecher durch. Ich denke, der heutige Tag ist nicht wirklich für Aktionismus geeignet, was das Thema der Besprechung der jetzigen Materie betrifft. *(Abg. Scherwitzl nimmt den Anzug und trägt ihn zu den Bänken der SPÖ-Fraktion.)* Wenn hier von Feiern geredet wird, dann möchte ich schon darauf hinweisen, dass nicht Sekt, Milch und Honig fließen, sondern dass sich alle

**Ing. Rohr**

Redner – bisher zumindest – in sehr nachdenklicher Art und Weise zum Umgang mit diesem Ergebniss geäußert haben. Daher würde ich bitten, dass man nicht von Feiern redet, sondern ich habe es als meine Verpflichtung als Präsident angesehen, wenn ein Ergebnis vorliegt, dieses den Damen und Herren Abgeordneten so zeitnah wie möglich zu präsentieren! Denn es geht darum, dass wir wichtige Entscheidungen auch in Zukunft zu treffen haben werden, die mit diesen Ereignissen in Zusammenhang stehen, daher möchte ich die „Feierstunde“, die hier im Landtag abgeht – und ich denke, die Zuhörerinnen und Zuhörer werden sich aufgrund der Debattenbeiträge ihr Bild machen – zurückweisen, sondern es ist eine sachliche, an den Fakten orientierte Information! Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin, zuständige Finanzreferentin Schaubig ist am Wort. Ich erteile ihr das Wort! Augenblick! *(Der Vorsitzende aktiviert das Mikrofon.)* Jetzt ist das Mikro offen. Bitte!

**Zweite Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Dr. Schaubig-Kandut (SPÖ):**

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzter Herr Landeshauptmann, von dem ich sicher bin, dass er sich noch hier im Hohen Haus befindet! Geschätzte Regierungskollegen und Regierungskollegin! Geschätzte Abgeordnete zum Landtag und zum Bundesrat! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und an den Livestream-Übertragungen! Ich glaube, das habe ich heute in der Regierungssitzung auch schon gesagt, dass uns die Dimension der Befreiung Kärntens, vor der wir heute stehen, noch gar nicht richtig bewusst ist. Für mich selber gestehe ich ein, dass es mir erst so nach und nach ins Bewusstsein kommt und ich realisiere, was wir gemeinschaftlich am heutigen Tag bewältigt und was wir geschafft haben. Seit der Verantwortungsübernahme durch die Zukunftscoalition war das Thema HETA-Haftungen ein dauerndes Thema. Es war ein Thema, das einen riesigen Schatten der Vergangenheit auf die Gegenwart und Zukunft unseres Landes gelegt hat. Viele Dinge, die wir gemeinschaftlich umgesetzt haben, sind überhaupt nicht in das Licht getreten, weil über allem stets die Diskussion über eine allfällige Insolvenz unseres Bundeslandes gestanden ist.

Wenn wir kurz zurückblicken, was in den letzten drei und vor allem in den letzten eineinhalb Jahren von uns alles geschafft worden ist und auch, welche Bedrohungspotentiale es immer wieder gegeben hat, dann ist heute mit Fug und Recht ein Tag, an dem wir aufatmen können. Ich blicke zurück in das Jahr 2013/2014. Damals war zuerst Ministerin Fekter und dann Vize-Kanzler Spindelegger und Staatssekretär Danninger verantwortlich für das Finanzressort. Hier wurden bis Ende September 2014 intensive Verhandlungen geführt über einen Beitrag des Landes Kärnten zur Liquidität der Bank. Gefordert wurde von uns damals – und ich darf erinnern, damals war die Hypo noch eine Bank, die auch Bankgeschäfte abgewickelt hat – ein Beitrag von 500 bis 800 Millionen Euro, ohne dass damit irgendeine Bereinigung unserer Haftungen eingetreten wäre, sondern ein Beitrag, um den Abgang der Bank zu reduzieren, das Gleiche, was von unseren Vorgängern bei der Notverstaatlichung geleistet worden ist, nämlich € 200 Millionen ohne jegliche Gegenleistung für Kärnten, ohne Anrechnung auf unser Haftungspotential, und ich erlaube mir noch dazuzusagen, ohne jegliche Vorbereitung von den damals Verantwortlichen. Im Juli 2014 wurde dann im österreichischen Nationalrat das Banken Sanierungs- und Abwicklungsgesetz beschlossen, als Grundlage für die Schaffung einer Abbaueinheit der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG. Im Oktober 2014 gab dann die Hypo die Beendigung des Bankgeschäftes bekannt. Seit November 2014 wurde aus der Hypo die HETA, eine Abwicklungseinheit. Im Dezember 2014 hat die Bayerische Landesbank 2,4 Milliarden Euro eingeklagt gegen die Republik Österreich und auch gegen die Holding. Wenn dieser Betrag schlagend geworden wäre, dann hätten wir uns heute mit Zukunftsperspektiven überhaupt nicht mehr beschäftigen können. Am 1.1.2015 ist dann das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken, das BaSAG, in Österreich in Kraft getreten, eine Umsetzung einer europäischen Richtlinie, die man auf der europäischen Ebene aus den Erkenntnissen der Finanzkrise des Jahres 2008 erlassen hat, im Wissen, dass hinkünftig auch Gläubiger bei der Abwicklung von Banken beteiligt werden sollen. Am 1. März 2015 wurde dann die HETA unter das Regime der Bankenabwicklungs- und Sanierungsrichtlinie gestellt und ein Schuldenmoratorium bis zum Mai 2016 verhängt. Mitte April 2015 klagte

**Mag. Dr. Schaunig-Kandut**

dann die Bayerische Landesbank in Klagenfurt auch die Kärntner Landesholding als gesetzlichen Ausfallsbürgen, Klagswert 2,6 Milliarden Euro. Im Oktober 2015 hat der Nationalrat dem Generalvergleich des Landes Bayern mit Österreich bezüglich der Klage der Bayerischen Landesbank zugestimmt, und im November 2015 konnte dieser Generalvergleich zwischen Österreich und Bayern vom Finanzminister unterfertigt werden. Eines der Bedrohungspotentiale auch für Kärnten war damit beseitigt.

Aber kaum war das erledigt, kam das nächste Damoklesschwert. Sie erinnern sich alle an diese Diskussion um die Pfandbriefstellen. Hier wurden Forderungen von HETA-Gläubigern schlagend, die dazu hätten führen können, dass das Institut der Pfandbriefe, eines der wichtigsten Finanzierungsinstrumentarien auch für öffentliche Stellen, über Bord gekippt wird. Alle Bundesländer kamen damals mit in die Ziehung und auch Kärnten musste einen Beitrag leisten. Es kamen zahlreiche Downgradings unseres Bundeslandes, Klagen gegen Kärnten und die Landesholding in der Größenordnung von fast 700 Millionen Euro, die Klagen in Frankfurt, wo wir alle mit Bangen den Beurteilungen entgegengeblickt haben, was diese für unser Land und für die Existenz unseres Bundeslandes bedeutet hätten. Ich erinnere an den Zahlungsstopp im ersten Quartal 2015 wegen der fehlenden Finanzierungszusage der OeBFA. Seit dem 1.3.2015 beschäftigen sich alle in der Regierung vertretenen Parteien intensiv mit den Voraussetzungen, wie wir uns aus der Haftungsfalle der HETA befreien können. Eine intensive Arbeit, aus der letztendlich im April/Mai des Jahres 2015 eine klare Strategie hervorgegangen ist. Wir haben damals Punkte festgemacht, die für uns unabdingbare Voraussetzungen für eine Lösung der Haftungsfrage sind. Ich darf daran erinnern: Wir haben festgelegt, dass es eine gesetzliche Grundlage braucht, um auch die „Holdouts“ zu bereinigen. Wir haben damals festgelegt, dass der Beitrag Kärntens objektiviert aufgrund unserer wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit festgestellt werden muss und dass es kein Schwanken bei diesem Beitrag geben kann, weil wir die Abwicklung der HETA nicht beeinflussen können. Die Zeiten, wo mit Kärntner Steuergeld gezockt worden ist, die sind endgültig vorbei! Der dritte Punkt war, dass es eine angemessene Beteiligung des Bundes, des Landes und

der Gläubiger geben muss, um eine Lösung im Sinne eines Rechtsfriedens und der Rechtssicherheit für alle Beteiligten zu finden. Diese Strategie haben wir im April/Mai 2015 fixiert im Sinne einer fairen, verantwortungsbewussten Lösung und bis heute konsequent verfolgt und umgesetzt mit dem Ergebnis, dass nunmehr diese hohe Annahmquote von 98,71 Prozent dem Anleihen-Ankauf ihre Zustimmung erteilt hat. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)*

Ich glaube, ich kann für uns alle hier im Saal sprechen. Die letzten eineinhalb Jahre insbesondere haben allen politischen Verantwortlichen immens viel abverlangt. Wir sind mehrmals vor Situationen gestanden – und ich habe einige aufgezählt – wo wir der Verzweiflung schon sehr nahe waren. Für mich persönlich: Ich möchte eine solche Zeit nicht noch einmal durchleben, im Dezember 2014 die Klage der Bayerischen Landesbank, die Einstellung der Kreditlinien. Ich habe das alles erwähnt. Das wiederholte Downgrading durch Moody's hat die Kärntner Kreditwürdigkeit auf Ramsch-Niveau eingestuft. Ich habe auch die Ausgabensperre, den Zahlungsstopp aus dem ersten Quartal 2015 erwähnt. Die Folgen der damaligen verzögerten Auszahlung beziehungsweise Auszahlungsstopps sind uns allen bekannt. Von der Bauwirtschaft über Sozialvereine bis zu den Kulturträgern machten sich Existenzängste breit. Bereits zugesicherte Förderungen konnten entweder gar nicht oder nur verzögert ausbezahlt werden. Das ist nur ein ganz kleiner Vorgeschmack darauf, was passiert wäre, hätten wir die Haftungsproblematik nicht gelöst. Zu diesem Zeitpunkt haben wir uns bereits mit Worst-Case-Szenarien beschäftigt, und wir haben alle rechtlichen Grundlagen für den Fall einer Insolvenz, alle unmittelbar zu setzenden Schritte und Ablaufpläne erstellt. Es war furchtbar, mit der Sozial- und Gesundheitsreferentin darüber zu diskutieren, was Basisversorgung in diesem Land ist und was wir hinkünftig vielleicht nicht mehr finanzieren können, ob es Heizkostenzuschüsse noch gibt und ob wir Mietzinsbeihilfen noch auszahlen können, im Kulturbereich das große Engagement der Menschen zu sehen und zu wissen, dass dies einer der am ärgsten betroffenen Bereiche sein würde, ebenso wie die positiven Entwicklungen im Technologiebereich und die so vielen jungen Talente aus den Lehrwerkstätten in unseren

**Mag. Dr. Schaunig-Kandut**

Ländern, von deren Förderung wir uns höchstwahrscheinlich auch verabschieden hätten müssen.

Nach dem Scheitern des ersten Angebotes haben wir die Gespräche mit den Gläubigern wieder aufgenommen, und es wurde schnell klar, dass es ohne Bund nicht geht und dass die Frage, ob der Bund ein neuerliches, unweigerlich höheres Angebot noch einmal finanzieren wird, für uns offen war. Auch hier, glaube ich, kann ich für uns alle sprechen: Es war eine der schwierigsten Aufgaben in dieser Zeit, mit diesem Wissen im Hinterkopf, dass jederzeit ganz furchtbare Konsequenzen drohen, eine positive Grundstimmung in diesem Land aufrecht zu erhalten, das richtige Maß in der Kommunikation zu finden, dass man den Menschen begreiflich macht, dass die Situation schwierig ist, aber keine kollektive Depression zu verbreiten. Ich glaube, wir sind alle froh, dass diese Belastung jetzt von uns genommen ist. Und gerade in letzter Zeit, so wie zum Beispiel bei den Naturkatastrophen in Aflenz und in anderen Gemeinden, haben bei manchen Besprechungen der Herr Landeshauptmann und ich uns nur angesehen und das Gleiche gedacht. – *(Vorsitzender: Bisherige Redezeit 9 Minuten 30!)* Wie sollte das ohne entsprechend ausgerüstete Feuerwehren wohl funktionieren? Dass alles das bewältigt wurde, war nur im Team machbar. Und deshalb möchte ich mich bedanken und den Herrn Präsidenten um Nachsicht bitten, wenn es ein oder zwei Minuten länger wird!

Ich möchte mich bedanken bei unserem Landeshauptmann, dem ruhenden Pol dieser Regierung, der bei Verhandlungen in Wien ausgleichender Faktor und überzeugungsstarker Argumentator mit Weitblick und Überzeugungskraft war! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Bei der Bundesregierung, bei Kanzler und Vizekanzler, aber ganz besonders bei Herrn Bundesminister Schelling, der ein Partner mit Handschlagqualität ist, auf den sich Kärnten verlassen kann! Und ich darf auch einen Mitarbeiter seines Kabinetts, Herrn Dipl.-Ing. Bernhard Perner, meinen unmittelbaren Ansprechpartner erwähnen, der mit ungeheurem Einsatz auch für die Interessen Kärntens gekämpft hat! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Bei den Regierungskollegen und der Regierungskollegin, und ich glaube, auch in der Koalition ist durch diese schwierige Situation auch ein engeres Zusammenwachsen erfolgt. Klubobfrau Barbara Lesjak hat es in ihrer Wortmeldung erwähnt, wir mögen schon diskutieren, aber wenn es „Spitz auf Knopf“ geht, dann wissen wir, dass wir uns aufeinander verlassen können. Bei den Abgeordneten der SPÖ, der ÖVP, der Grünen und des BZÖ, bei den Klubobleuten Herwig Seiser, Ferdinand Hueter, Barbara Lesjak und bei Willi Korak und bei Johanna Trodt-Limpl, bei dem Vorsitzenden des Finanzausschusses, Jakob Strauß, und bei seinen Mitstreitern auf der finanziellen Ebene, Dr. Lebersorger und Markus Malle! Danke für eure Unterstützung und den Input in nicht gerade leichten Situationen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Ich stehe aber auch nicht an, mich bei den Parteien in Regierung und Landtag zu bedanken, die der Lösung keine Zustimmung erteilt haben! Sie hätten es aufgrund der ihnen zugänglichen Informationen und der strengen Regelungen des Kapitalmarktes mehrmals in der Hand gehabt, das Angebot zum Scheitern zu bringen. Eine verfrühte öffentliche Information aufgrund des strengen Kapitalmarktrechtes hätte dazu geführt, dass wir das Angebot nicht mehr hätten legen können. Hätte die Vorsitzende des Kontrollausschusses zum Beispiel nicht fristgerecht eine Sitzung des Kontrollausschusses einberufen oder diese überhaupt blockiert – und Frau Mag. Theuermann, Sie hätten diese Chance gehabt, meine große Anerkennung und mein Dank dafür! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)* Und ich darf in diesen Dank für ihre Disziplin und zumindest passive Unterstützung Herrn Landesrat Köfer, Herrn Landesrat Darmann, Herrn Klubobmann Leyrouz und Herrn Prasch mit einschließen!

Ich bedanke mich beim Rechnungshof, stellvertretend beim Direktor, der einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Angebotes geleistet hat! Die transparente Aufbereitung unseres Vermögensstatus und die umfassende Kontrolle durch den Rechnungshof hat ganz sicher dazu beigetragen, dass das Vertrauen in die Darlegung der Vermögenssituation des Landes Kärnten groß war und daher auch die Gläubiger bereit waren, diesen Beitrag Kärntens zu akzeptieren. Danke

**Mag. Dr. Schaunig-Kandut**

Ihnen und Ihrem Team! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Ein großes Danke an unsere Finanzabteilung, allen voran Herrn Dr. Felsner, an seiner Seite Herr Dkfm. Höving und Frau Mag. Thaler, die neben der Routinearbeit Nächte, Wochenenden, so auch das letzte, durchgearbeitet haben! Und wenn Dr. Horst Felsner heute nicht hier ist – und er hätte es verdient, hier zu sein und den Dank persönlich entgegen zu nehmen! – dann hat das den Grund, dass er schon zum nächsten Thema für Kärnten in Wien ist, nämlich bei den Finanzausgleichsverhandlungen. Ein riesengroßes Dankeschön an meine Finanzabteilung für deren gewaltigen Einsatz! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Wir haben die größte Kapitalmarkttransaktion Europas mit einem kleinen, feinen Team von externen Beratern abgewickelt. Ich darf hier Herrn Dr. Kletter, Herr Dr. Ketzner von der Kanzlei Hausmaninger Kletter, Herrn Mag. Norbert Abel als einen wirklich brillanten Insolvenzrechtler, Herr Dr. Hutter als internationalen Rechtsexperten, Herrn Dr. Schreiber und Herrn Weege sowie Herrn Mag. Florian Greyer erwähnen. Alle diese Experten zeichnen sich durch eines aus: Enorme fachliche Kompetenz und einen wirklich ganz, ganz großen Einsatz im Sinne unseres Bundeslandes!

Ich bedanke mich bei den Vorständen des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds und dem Kuratorium! Gerade die Vorstände haben eine ungeheure Verantwortung auf sich genommen. Herr Mag. Zafoschnig und Herr Mag. Schönegger haben großartige Arbeit geleistet, und ohne ihren Einsatz hätte dieser Erfolg nicht erreicht werden können.

Und letztendlich bedanke ich mich bei den Kärntnerinnen und Kärntnern für ihr Vertrauen! Der 10. Oktober 2016, da stimme ich zu, ist kein Anlass zum Jubeln, aber Anlass zu riesiger Erleichterung. Zu wirklich riesiger Erleichterung! Wir haben alle gemeinsam, glaube ich, das Gefühl, heute einen tonnenschweren Rucksack der Vergangenheit abzulegen. Die Aufgaben der Zukunft werden schwierig sein. Wir müssen den Spagat zwischen Einsparungen und Zukunftsinvestitionen meistern, aber das werden wir tun. Kärnten ist reich – reich an schmerzhaften Er-

fahrungen, an Täuschungen durch verantwortungslose Politiker und Bankmanager und an zu lösenden Problemen. Kärnten ist aber vor allem reich an kreativen Köpfen, an unbeirrbar Optimistinnen und Optimisten, an fleißigen Menschen, an heimatverbundenen Querdenkern, an innovativen Unternehmerinnen und Unternehmern. Kurz, an Menschen, die dieses Land lieben und an dieses Land glauben. Und mit ihnen gemeinsam werden wir auch jede zukünftige Herausforderung meistern! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächstes Regierungsmitglied vorgemerkt habe ich den Herrn Landesrat Dipl.-Ing. Christian Benger. Ich erteile ihm das Wort!

Landesrat **Dipl.-Ing. Benger** (ÖVP):

Sehr geehrter Herr Präsident! Hohes Haus! Geschätzte Regierungskollegen, Zuhörerinnen und Zuhörer hier auf der Tribüne und zu Hause! Die Angebotsannahme bedeutet für Kärnten, Kärnten ist frei vom Pleitegeier, Kärnten ist frei von der Ungewissheit und Kärnten ist somit frei für eine aktive Zukunft, Kärnten ist frei für eine aktive Gestaltung des Landes, für Erneuerung, für Reformen! Dafür ist Kärnten frei! Ich darf in Erinnerung rufen, was am 10. Oktober 1920 passiert ist. Kärnten hat sich für die junge Republik Österreich entschieden. Am heutigen Tag, am 10. Oktober 2016, hat dank der Republik Österreich eine Entscheidung stattgefunden für Kärnten. Man hat sich dank Österreich für Kärnten entschieden. Ich freue mich, dass dies passiert ist! Der Bund hat hier den ganz wesentlichen Anteil. Ohne Finanzminister Schelling – er wurde heute schon mehrfach gewürdigt – wäre dies nicht passiert. Er ist den Weg konsequent gegangen und hat die Lösung gefunden, für Kärnten, vor allem aber auch für einen stabilen Finanzplatz Österreich. Kärnten ist damit gesichert, Kärnten schuldet dem Bund und im Besonderen Finanzminister Schelling einen ganz großen Dank! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)* Es ist das Altlastproblem gelöst. Es gilt, nach vorne zu blicken, nach vorne zu blicken und – so ver-

**Dipl.-Ing. Benger**

stehe ich es zumindest – es ist ein gemeinsamer Auftrag. Es ist unser Auftrag, Kärnten zukunftsfit zu machen! Einer der wesentlichen Punkte – und wir wissen das alle, jeder in seinem Verantwortungsbereich weiß das – ist, dass wir Kärnten in den wesentlichen Kennzahlen zumindest einmal auf Österreich-Durchschnitt hinarbeiten, hinentwickeln müssen, dann wird es in Kärnten sehr bald leicht sein, auch aktiv selbst Investitionen setzen zu können.

Wer nur ein bisschen Hausverstand hat, der hat erkannt, dass nur Professionalität und Lösungsorientiertheit und nicht Demagogie und Populismus zu einem Ende führen, das auch ein Land wie Kärnten weiterbringt. Wer heute noch gegen eine Hypo-Lösung ist, wer heute noch beleidigt protestiert, wer heute noch weiter verunsichert, kann sich aus meiner Sicht nur schämen! Das nutzt dem Land nicht. 98,71 Prozent haben sich für Kärnten entschieden. Unser Auftrag als Regierung und als Landtag – und das verstehe ich immer gemeinsam – ist, aktiv, positiv das Land prosperierend zu entwickeln. Ich lade ein, dies gemeinsam zu tun! Danke! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als nächsten Redner von der Regierungsbank habe ich den Herrn Landesrat Rolf Holub vorgemerkt. Ich erteile ihm das Wort!

Landesrat **Holub** (GRÜ):

Dankeschön, Herr Präsident! Hohes Haus! Sehr verehrte Damen und Herren! Es gibt zwei verschiedene Arten von Politik – die eine ist „entweder – oder“, die einen sagen A, die anderen sagen B, und die andere ist „und“. Ich möchte eine Lanze brechen für das „und“. Es ist ja auch möglich, dass heute der 10. Oktober ist, unser Landesfeiertag „und“ dass eine Landtagssitzung stattfindet. Das ist ja nicht das Gegenteil, wenn wir jetzt eine Landtagssitzung machen und froh darüber sind, dass wir das Problem Hypo gelöst haben, dass das jetzt den 10. Oktober konterkarieren soll. Ich sehe es zumindest nicht so! Aber bei der Politik „entweder – oder“ ist natürlich das Problem, wenn die Regierung A sagt, muss die Opposition B sagen, sonst findet man sie

nicht, sonst weiß man nicht mehr, wo die Regierung ist, wo die Opposition ist, ganz klar. Jetzt ist aber das Problem der „entweder – oder“-Menschen, wenn es keine Alternative zu A gibt, was sagen sie dann? A ist schlecht, aber wo ist jetzt B? Also ich habe B nicht gesehen, nirgends. Wenn mir bitte das Team Stronach, Entschuldigung, Köfer, oder die FPÖ sagen kann, was ist jetzt die Alternative zu dem, was wir gemacht haben? Ich nehme gern alles, was besser ist! Aber ich habe es nicht gehört, ich habe nur gehört, das ist Blödsinn, das kann man nicht machen, das ist zu teuer. Liebe Freunde, wir haben heute unser Kärnten zurückgekauft! Jawohl, für 1,2 Milliarden Euro! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)* Das ist viel Geld, 1,2 Milliarden Euro! Auf der einen Seite stehen 1,2 Milliarden Euro, auf der anderen Seite steht Kärnten. Ja, das ist es wert! Das muss man auch einmal dazusagen! Das ist es wert, weil – und das ist das Besondere an diesem Deal – wir haben rechtlich fast alles abgesichert, und es ist das erste Mal in Europa überhaupt, dass so ein Geschäft gemacht wurde. Wir haben den Gläubigern Kärnten wieder zurückgekauft, es gehört wieder uns. Ja, wir zahlen den Preis! Den werden wir mit Blut, Schweiß und Tränen zahlen müssen, aber es gehört wieder uns! Und jeder, der tiefer in der Materie drin war und gesehen hat, was für schreckliche Szenarien da waren, von der Pleite, von dem Aufseher, von einem Abschöpfungskonkurs über 50 Jahre, dass keine Krankenhäuser mehr stehen, es keine Schulen mehr gibt und keine Beamten mehr und so weiter und so fort, die ganzen schrecklichen Szenarien, das muss man sich einmal vorstellen, das ist ja vom Tisch. Ja, es war teuer und wir haben es uns nicht selber eingebrockt! Und diese ewige Polemik von dem Vierer-Beschluss! Ich war dabei! Ja, wir haben es beschlossen! Aber was haben wir beschlossen? Ich habe beschlossen, dass die Haftungen enden. Ich habe niemanden gezwungen, Geld zu stehlen! Ich habe niemanden gezwungen, Verbrechen zu begehen! Ich habe niemanden gezwungen, die Haftungen so weit auszuweiten, dass das keiner zahlen kann! Alle Bundesländer haben das gemacht! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)* Alle Bundesländer haben das auf Druck der EU gemacht und mit einem Text, den die Bundesregierung vorgeschrieben hat. Warum sind nicht alle anderen Bundesländer pleite? Ja,



**Holub**

fragt euch das! Warum nicht? Vielleicht waren dort weniger Gauner? Vielleicht hat man dort weniger gestohlen? Ja, vielleicht sind dort anständigere Menschen gewesen, die zu dem Zeitpunkt an der Macht waren? Das kann ja auch sein, ist nur eine Frage. Aber uns hat man hineingelegt. Kein einziger Abgeordneter hat investiert in die Hypo. Fragt einmal, wo das Geld ist! Ich habe immer gefragt, „Cui bono“? Wer hat es verdient? Ja, wer hat denn verdient, wer hat denn auf Kärnten gesetzt? Wer hat das doppelte Geld gekriegt, jetzt 90 Prozent dazu? Wo ist denn die Kohle? Wir haben wieder eine riesige Umverteilung von unten nach oben gemacht. Die Steuerzahler zahlen wieder nach oben Geld ein. So wie immer! Und deswegen haben die Staaten kein Geld, weil sie bestohlen werden. Aber ich bin stolz auf unsere Finanzreferentin, das war doch harte Arbeit! Und ich glaube nicht, dass es sehr viele Menschen auf der Welt gibt, die so genau juristisch so ein Problem lösen können wie wir alle drei zusammen, nämlich alle drei Parteien. Und wir wollten das lösen! Und da ist das „und“: „Und“ noch der richtige Finanzminister! Wir haben schon einige Finanzminister verbraucht, die keine Lösung gefunden haben und denen das ehrlich gesagt – meiner Meinung nach, so habe ich es empfunden – „wurscht“ war. Und jedes Jahr ist wieder eine Milliarde in die Hypo geflossen. Ich bin froh, dass das beendet ist. Wir sind stolz auf uns! Es ist keine besondere Freude, Schulden zu haben, aber wir haben ein Land zurückbekommen, das ist es wert! Danke schön! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Ich habe auf meiner Rednerliste den Herrn Landeshauptmann, und ich erteile ihm das Wort!

Landeshauptmann **Mag. Dr. Kaiser** (SPÖ):

Danke, Herr Präsident! Hoher Landtag! Liebe Regierungs-, Koalitionskollegen! Ich möchte mit einem Dank beginnen an alle, die mitgewirkt haben! Die Finanzreferentin hat es gesagt, sie hat nur einen Namen vergessen, ihren! Gaby, ohne dein Wissen, ohne deine Verbindung von Politik, Gesetzeskenntnis, Finanzkenntnis und auch einer harten Hand, dann, wenn es darum

gegangen ist, auf dem Kurs zu bleiben, hätten wir dieses Problem bei aller Moderation, bei aller Bereitschaft nicht geschafft! Ich danke dir namens des Landes Kärnten! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)*

Zweitens eine politische Bewertung: Man kann immer unterschiedliche Positionen einnehmen, verschiedene Wege vorschlagen. Aber wenn man an der Weggabelung ist – und wir waren dort spätestens am 1. März 2015, als die HETA als Abwicklungsgesellschaft der Hypo Bank unter das Banken Abwicklungs- und Sanierungsgesetz gestellt wurde – ab diesem Zeitpunkt, ich rekapituliere, innerhalb von drei Wochen von einem der zweithöchsten möglichen Ratings auf Ramsch runter, haben sich die Welt, die Voraussetzungen und die Handlungsmöglichkeiten für das Land Kärnten, seine politischen Organe entscheidend geändert. Zum damaligen Zeitpunkt ist es gelungen, durch Einführung eines Jour fixe, durch einen Zusammenschluss von Expertinnen und Experten und allen politischen Parteien, ich nenne namentlich auch den heute sich nicht mehr hier im Hause befindlichen Landesrat Ragger, dass wir abgewogen haben, welchen Weg das Land Kärnten geht. Ein Begriff, den Sie immer wieder im Zusammenhang auch mit der Finanzreferentin hören werden, ist der Begriff „risikoavers“. Wenn ihn manche noch nicht verstanden haben, dann heißt das, möglichst jedes unsinnige Risiko unter Zuhilfenahme aller möglichen Instrumentarien zu vermeiden! Dieser Weg ist einstimmig beschlossen worden. Diesen Weg haben wir gewählt, auch bei der Abwägung aller Schritte, die es danach zu setzen gab, und es gab einige! Es gab die Verhandlungen mit der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur, dem Finanzminister Schelling, das normale, den Normalbetrieb, das laufende Geschäft des Landes Kärnten – und damit rede ich über Kindergärten, Schulen, Bildung, Krankenhäuser, Altersheime und vieles andere – abzusichern, nicht zu prassen, nicht auszugeben, sondern nur das abzusichern, was über Jahrzehnte aufgebaut wurde. Dann kam es zur Entscheidung: Was sind wir bereit und was können wir geben, ohne eine zweite Katastrophe gleich zu verursachen? Eine zweite Katastrophe wäre gewesen, wenn man von uns zwei Milliarden Euro verlangt hätte. Eine zweite Katastrophe wäre gewesen, wenn man das geben hätte müs-

**Mag. Dr. Kaiser**

sen, was für uns zukunftsorientiert und wichtig ist, KELAG-Anteile, und, und, und. Das haben wir abgewehrt, weil wir argumentiert haben und weil wir mit Transparenz an die Öffentlichkeit gegangen sind und gesagt haben, bitte, schaut her, das haben wir. Wir legen es offen, bewertet das, das ist das, was wir beitragen können. Das ist Schuldentragfähigkeit, das sind wir auch bereit, in Verantwortung für andere zu übernehmen! Das ist geschehen. Dann ist ein Angebot herausgekommen, das leider – und die Fronten waren sehr schnell besetzt – nicht angenommen wurde. Es war uns allen klar, dass wenn es noch eine Chance gibt, dann jene, dass wir zuerst einmal durch technische Verhandlungen feststellen und festlegen mussten, dass jeder der drei großen Beteiligten – die Gläubiger, der Bund und das Land Kärnten – Interesse an einer außergerichtlichen Beilegung hat. Als das manifest wurde, ist man ins Detail gegangen. Es war auch ganz klar für jede und für jeden, dass es nicht weniger sein kann als beim ersten Angebot und dass es Verbesserungen geben kann. So weit so gut! Aber für uns als Land Kärnten hat das bedeutet, dass wir nicht auf einmal mehr geben können. Und es ist uns gelungen, in Verhandlungen klar zu machen, dass diese 1,2 Milliarden, festgestellt im Jahr 2015 auch im Jahr 2016 nicht mehr werden, sondern immer noch der Beitrag sind, den das Land Kärnten auch beizutragen in der Lage ist und dann in Zukunft bewältigen kann. Auch das haben wir getan. Dann ist es zum zweiten Angebot gekommen, klüger aufgebaut als beim ersten Mal, weil einen Letter of Intent vorausgesetzt, ein Memorandum of Understanding, Abmachungen, die gesagt haben, das Geld des Bundes, basierend auf dem Finanzmarktstabilitätsgesetz, fließt dann und nur dann, wenn die große Aussicht und Wahrscheinlichkeit besteht, dass die notwendigen Quoren zustandekommen. Ich erinnere, 66 Prozent als zwei Drittel bei den vorrangigen, 25 Prozent bei den nachrangigen. Heute kennen wir das Ergebnis. Statt 25 Prozent 89,42 Prozent bei den nachrangigen und statt 66 Prozent 99,55 Prozent, in Summe 98,7 Prozent. Und jetzt Hand aufs Herz: Wenn mir hier herinnen jemand erklären kann, dass es viel gescheiter wäre, weil wir € 1,2 Milliarden vielleicht nicht wirklich bestreiten werden können, auf elf Milliarden Euro zu beharren, dann verstehe ich die höheren Gesetze der Mathematik nicht, aber vielleicht kann man mir das einmal erklären. Zweitens: Wenn ich einen ande-

ren Weg, der dieselbe Risikoaversität zum Prinzip erhoben hätte, gehört hätte von einem jener, die heute nicht mitstimmen können, dann hätten wir das geprüft. Und wenn man mir heute sagt, dass ein Bestreiten der Haftungen der einzig richtige Weg gewesen wäre, das wäre die allerletzte Möglichkeit gewesen, wenn alles andere verloren wäre, weil dann wäre uns nichts anderes mehr übrig geblieben. Aber das als den Beginn einer Verhandlung und eines Lösungsprozesses zu sehen, ist – mit Verlaub gesagt – eher etwas wenig intelligent. *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion.)* Daher ist jener Weg gewählt worden, der als einziger das Außergerichtliche in den Mittelpunkt gerückt hat, der den Beitrag des Landes Kärnten festgesetzt hat und der die Chance auf Realisierung hatte.

Jetzt können Sie mir nachsagen, was Sie wollen. Aber wenn diese Lösung am 7. Oktober, um 17.00 Uhr, als Prozess abgeschlossen war und die Gerichte halt nicht am Freitag am Abend, am Samstag und am Sonntag arbeiten, dann kommt der nächste Werktag. Und wenn dieser nächste Werktag der 10. Oktober ist, dann ist es eben der 10. Oktober! Und wenn wir aus Finanzmarktstabilitätsgründen heraus um 09.00 Uhr den Prozess eröffnen müssen, die Beurkundung um 10.30 Uhr erfolgt und auch die Verlautbarung erfolgen muss, weil um 11.00 Uhr die Zinsen festgelegt werden, dann ist das so! Man kann sich natürlich die Welt so denken, wie man sie sich denkt. Ich habe das im Übrigen einmal einem Landeshauptmann und heute nicht anwesenden Bundesrat gesagt, man kann sich die Welt nicht so schaffen und denken, wie man will. Sie ist leider so, wie sie der Realität entspricht. Dieser Realität sind wir gefolgt und deswegen ist es der 10. Oktober geworden. Meine Damen und Herren der Opposition, es möge diesem Land nichts Schlimmeres passieren, als dass an einem der größten Feiertage dieses Jahres, dem Landesfeiertag, dem 10. Oktober, gleichzeitig auch eine positive Nachricht den Blick auf die Zukunft freimacht! *(Langandauernder Beifall und Bravo-Rufe von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion und von der Grünen-Fraktion und auch von Zusehern auf der Tribüne. – Vorsitzender: Herr Landeshauptmann! Bitte, ich möchte nur darauf hinweisen, es ist nach der Geschäftsordnung den Zuhörerinnen und Zuhörern erlaubt, der Sitzung interes-*

**Mag. Dr. Kaiser**

*siert zu folgen, aber bitte keine Beifallskundgebungen! Bitte, das zu unterlassen! Das entspricht nicht der Ordnung des Hauses! Bitte, Herr Landeshauptmann, fortzufahren!)* Wer das anders sieht, dem bleibt es unbenommen. Ich bin lieber in der Lage, das am 10. Oktober den Kärntnerinnen und Kärntnern zu erklären als das Gegenteil.

Ich möchte zum Schluss kommen: Die Finanzreferentin, meine Regierungskollegen haben es gesagt, ich schließe mich dem an. Wir haben große Herausforderungen. Die sind überschaubarer als elf Milliarden, die wir niemals heben hätten können. Ich erinnere daran, dass der Höchststand trotz Beschluss der Haftungsreduzierungen und -beschränkungen im Jahre 2004, als wir nach 1999 auf drei Milliarden, 2004 Haftungsbeschränkungsbeschluss auf 14 Milliarden, bis 2006, ohne den Landtag zu informieren, ohne das Regierungskollegium zu informieren, ohne irgendjemandem etwas zu sagen, auf 25 Milliarden waren. Verkauft haben es unsere Vorgänger bei einem Stand von 24 Milliarden mit dem „besten Partner, zum besten Zeitpunkt, das beste Geschäft“, Nur, die Haftungen sind beim Land Kärnten verblieben. Wenn ich dann von dieser Seite andere Vorschläge und andere Vorgangsweisen und wenn das nicht, dann Kritik höre, dann fehlt mir halt ein bisschen so der Geist, dieser Kritik auch eine gewisse Seriosität zu unterlegen.

Daher lade ich ein, um versöhnend zu schließen: Versuchen wir gemeinsam, dieses Land in einer nicht leichten finanziellen Situation zu einer guten Zukunft zu führen! Wir als Koalitionsregierung, als Zukunftscoalition sind dazu bereit. Das BZÖ ist einen großen Schritt mitgegangen. Ich lade FPÖ, ich lade Team Stronach oder Team Kärnten ein, das mitzutun! Es möge dem Land nichts Schlimmeres passieren als ein einstimmig zu beschließendes Budget, das all das einarbeitet, was wir brauchen, das in jeder Form von jeder Referentin/Referenten und allen Fraktionen mitträgt, was wir an Notwendigkeit brauchen, dann werden auch die Kärntnerinnen und Kärntner sehen, hier ist ein Team, das ein Ziel vor Augen hat, am Werken, der Kärntner Landtag, 36 Abgeordnete und ein Ziel, Kärnten nach vorne zu bringen! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, von der ÖVP-Fraktion, von der Grünen-Fraktion und von Abg. Mag. Trodt-Limpl.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Als letzten Redner vorgemerkt habe ich den Abgeordneten Dr. Reinhard Lebersorger, der ja selbst auch Mitglied des Kärntner Ausgleichszahlungs-Fonds-Kuratoriums ist. Ich erteile ihm das Wort!

Abgeordneter **Dr. Lebersorger** (GRÜ):

Sehr geehrter Herr Präsident! Geschätzte Kollegen auf der Regierungsbank! Kolleginnen und Kollegen! Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen! Für mich ist es wirklich auch ein Freudentag, den ich mit unserer Finanzreferentin Schaunig-Kandut teile. Ich danke Ihnen für den Einsatz, den Sie da gezeigt haben! Sie haben einfach dieses Team um sich geschart und alles unternommen, damit wir heute dieses Ergebnis feiern können. Es ist heute wirklich Ihr Tag!

Warum ist es so weit gekommen? Was sind die menschlichen Hintergründe einer solchen Entwicklung? Ich war am Wochenende im Internet, um einen Birnenkuchen zu googeln. Da bin ich auf eine Annonce gestoßen, die heißt: „Millionär in einer Woche.“ Es wird da dargelegt, man muss binäre Optionen kaufen und das ist total sicher und dann wird man sehr schnell reich. Ich muss Ihnen gestehen, ich habe vielleicht fünf oder zehn Sekunden überlegt, mache ich das? Das ist ja wirklich sehr verlockend. Da habe ich mir gedacht, vor diesem Geiz, den wir in uns tragen, vor dem ist niemand verschont, außer irgendwelchen Heiligen, die sind davon vielleicht schon weit entfernt. Aber diese Gier, mehr zu bekommen und das vielleicht noch zu bekommen, ohne zu arbeiten, die hat etwas total Verlockendes. Ich denke, so ist es eben unserer Vorgängerregierung und diesen Bankmanagern gegangen. Die haben irgendwie das Gleiche gespürt: Schnell zu Geld zu kommen, ohne Risiko Haftungsprovisionen zu kassieren, die wir dann wieder verteilen können. So wie im Kleinen, funktioniert es leider auch im Großen. Das können wir daraus lernen: Besser Birnenstrudel kochen, als Spekulieren.

Ich kann mich nur dem anschließen, was der Kollege Holub gesagt hat. Ich habe keine Alternativen gehört. Ich kann mich erinnern, im Frühjahr 2015 haben wir Flipcharts aufgestellt und dann haben wir überlegt, welche Alternativen

**Dr. Lebersorger**

wir haben. Wie können wir das Problem lösen? Da haben wir alles aufgeschrieben und dann haben wir gesagt, das kommt nicht in Frage aus dem Grund und das auch nicht. Und so haben wir das eingegrenzt, was wir machen könnten. Das haben wir alles überlegt. Also, es gibt Alternativen, keine Frage. Aber es ist für mich heute wirklich enttäuschend, dass wir von der FPÖ und vom Team Kärnten hier, ohne einen einzigen Gegenvorschlag zu bekommen, eine Ablehnung haben! Das war mein Wunsch, als ich Politiker geworden bin und mich hier hereingesetzt habe, dass wir hier ein Gremium sind, wo wir Alternativen diskutieren, wo wir uns austauschen, wie es denn besser gehen könnte. Aber es kommt null von Ihnen und das ist für mich wirklich enttäuschend! Ich verstehe, wenn Sie heute keine Lust haben, an dieser Sitzung teilzunehmen, wo wir uns freuen, dass wir das auf den Boden gekriegt haben und Sie außerhalb stehen. Aber Sie stellen sich selber außerhalb, und das ist irgendwie traurig! Ich würde mir wünschen, so wie der Herr Landeshauptmann das gesagt hat – so staatsmännisch vortragen kann ich das leider nicht – schauen wir, wie wir in Zukunft gemeinsam dieses Problem lösen können. Denn es kann nicht sein, dass es zwei Arten von Patrioten gibt - die einen, die arbeiten, die schauen, wie wir die Probleme lösen, die Tag und Nacht dran sind und die anderen, die einfach nur den 10. Oktober feiern wollen. Das kann es nicht sein!

Und ein Letztes noch, es ist schon öfter gesagt worden. Meine Bitte richtet sich an den Landesrechnungshof, der in letzter Zeit unheimlich beschäftigt war mit dieser HETA-Geschichte, diese auf den Boden zu kriegen: Ich bitte um die Vorschläge, wie wir in Zukunft die Einsparungen sinnvoll und zum Wohl dieses Landes umsetzen können! Danke schön! (*Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.*)

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Eine weitere Wortmeldung liegt mir noch vor. Der Klubobmann der ÖVP, Abgeordneter Ferdinand Hueter hat sich zu Wort gemeldet. Ich erteile es ihm!

Abgeordneter **Ing. Hueter** (ÖVP):

Herr Präsident! Hoher Landtag! Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf der Tribüne und zu Hause! Es ist nicht so, dass man als Letzter oder wahrscheinlich Letzter immer das letzte Wort haben muss, aber ich möchte mit einem Satz beginnen, den ich schon ein oder zwei Mal hier verwendet habe: Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und kann die Zukunft nicht gestalten. Mich persönlich wundert es eigentlich nicht, warum heute gerade die Freiheitlichen und das Team Kärnten keine Wortmeldung oder nur eine von der Frau Theuermann abgegeben haben, weil die Strategie komplett in die Hose gegangen ist. Eure Strategie ist als Alternative gewesen, Kärnten entweder in den Konkurs zu schicken (*Abg. Pirolt: Stimmt ja gar nicht!*) oder diese elf Milliarden anderwertig aufzubringen. Ich glaube, da braucht man gar nicht viel rechnen zu können, € 1,2 Milliarden Haftungen, die Kärnten jetzt zu bedienen hat oder elf Milliarden. Dass das ein bisschen mehr ist, ich glaube, das weiß jeder hier herinnen, der das Einmaleins kennt und vor allem – und darum geht es mir viel mehr – einen Eid geschworen hat, zum Wohle des Landes Kärnten tätig zu sein. Wenn man in der Privatwirtschaft so einen Beschluss nicht mitträgt, ist das grobe Fahrlässigkeit. Und grobe Fahrlässigkeit heißt für mich auch, dass man sich selber fragen muss, ob man hier noch auf dem richtigen Platz sitzt.

Und eines noch, das möchte ich an die Frau Theuermann und auch an die FPÖ richten: Ein nicht unbedeutender Bundeskanzler der Zweiten Republik hat einmal gesagt: „Lernen Sie Geschichte!“ Die Geschichte dieses Landes, jetzt nicht nur verbunden mit dem 10. Oktober, zu dem, glaube ich, steht jeder von uns, dass er auch wirklich ein Feiertag ist, und ich weiß auch, dass der heutige Beschluss, diese Landtagssitzung nicht immer ein Grund zum Jubeln ist, das wissen wir alle, aber er ist ein Tag der Erleichterung, ein Tag für Kärnten, an dem das Schiff wieder in ruhigere Gewässer geht. Und darum geht es! Es ist ein doppelter Grund, wenn man das als Freude oder als Jubel ausdrücken kann, dass man diesen Tag auch sehr andächtig begeht, und ich glaube, der Herr Landeshauptmann hat diesen Ablauf ganz genau skizziert. Dass es eben gerade der 10. Oktober ist, viel-

**Ing. Hueter**

leicht war es Fügung, aber es ist eben so! Deswegen ist es auch die Verpflichtung des Landtagspräsidenten und auch der Regierung, uns, dem Landtag, als die Finanzhoheit aus erster Quelle sofort und umgehend die Information zukommen zu lassen! Hätten sie es erst ein paar Tage oder eine Woche später gemacht, dann bin ich überzeugt, dass der eine oder andere vielleicht gesagt hätte, um Gottes Willen, wie grausig und wie böse, der Landtag als Finanzhoheit bekommt erst eine Woche später die Information. Also wie man es macht, es ist immer falsch. Aber eines – und das ist der Punkt – diese Lösung war alternativlos! Und die Frau Theuermann hat sogar noch gesagt, wir haben uns an das Gängelband des Bundes geworfen. Genau das Gegenteil ist der Fall, der Bund hat uns geholfen! Und ich danke heute noch dem Finanzminister Schelling, der es sich wirklich nicht leicht gemacht hat, um uns, dem Land Kärnten eine Lösung zukommen zu lassen!

Und jetzt muss man die Wahrheit sagen, und das ist die Geschichte: Dem Land Kärnten, wenn ich jetzt den Verkauf abziehe – und ich hoffe, dass jeder von euch das weiß – die 836 Millionen Euro, wir haben geschwind 200 Millionen Euro gezahlt und haben aber dazwischen Provisionen von den Haftungserlösen bekommen, das heißt, wir haben de facto bis dato „fast“ nichts gezahlt. Der Zukunftsfonds resultiert ja aus dem Verkauf. Der Bund hingegen, dieser „böse“ Bund, wie er von euch immer hingestellt wird, hat bis jetzt schon € 5,5 Milliarden gezahlt und wird bis zum Schluss 7 bis 7 ½ Milliarden zahlen – der Bund! – und die Bayern € 4,8 Milliarden. Und die Schuldigen sitzen in Kärnten! *(Der Redner klopfte bekräftigend auf das Rednerpult.)* Das heißt, schuld waren schon wir in Kärnten und nicht der „böse“ Bund! Und deswegen, glaube ich, ist es für mich auch eine Frage des Anstandes, dass man zu den Fehlern, egal, wer sie ge-

macht hat und wie sie passiert sind, auch steht! Und deshalb glaube ich, ist „Lernen Sie Geschichte!“ der Ursprung des Übels! Das ist nicht im Bund und nicht in Bayern passiert, sondern hier im Land Kärnten, und dazu müssen wir stehen! Das ist so! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion. – Abg. Staudacher: Griss-Bericht! Hypo-Untersuchungsausschuss!)*

Ich möchte schließen, und ich glaube, es haben heute eh alle schon gedankt, mit dem Finanzminister Schelling, mit der Finanzreferentin Gaby Schaunig, mit dem Landeshauptmann Peter Kaiser, mit allen positiven Abgeordneten, die am 4. August diesen Beschluss mitgetragen haben! Damit geht Kärnten in eine sichere Zukunft. Ich kann es uns nur wünschen. „Glück auf Kärnten“, und wir brauchen auch in Zukunft so verantwortungsvolle Abgeordnete! Herzlichen Dank! *(Beifall von der SPÖ-Fraktion, der ÖVP-Fraktion und der Grünen-Fraktion.)*

Vorsitzender Erster Präsident **Ing. Rohr** (SPÖ):

Meine sehr geschätzten Damen und Herren! Mir liegt keine weitere Wortmeldung mehr vor. Ich denke, dass die 12 Debattenbeiträge den Ernst der Situation des Landes auch entsprechend objektiv und grundlegend darstellen konnten, und ich appelliere an alle Damen und Herren Abgeordneten des Hohen Hauses, für die Zukunft in großer Verantwortung für Kärnten und für die Menschen dieses Landes für die Entscheidungen, die in diesem Zusammenhang zu treffen sind, das Gemeinsame zu suchen und nach Möglichkeit gemeinsam zu Lösungen zu kommen! In diesem Sinne ist die heutige Informationssitzung des Kärntner Landtages geschlossen. Ich wünsche Ihnen ein gutes Nachhausekommen! Danke schön!

**Ende der Sitzung: 17.21 Uhr**